

JAHRESBERICHT 2011



Impressum

Herausgeberin

Organisation der Arbeitswelt (Oda) Gesundheit Bern
www.oda-gesundheit-bern.ch

Konzept/Gestaltung/Layout

Hülle & Fülle – Atelier für Inhalt und Gestalt, Bern
www.huelleundfuelle.ch

Fotos/Composing

Dominic Fischer, Bern
www.fischerfotografie.ch

Druck/Weiterverarbeitung

Wälti Druck, Ostermundigen
www.waeltidruck.ch

Papier

Cocoon Offset, FSC, 100% Recyclingpapier

Auflage

1400 Exemplare

Die Zahlenwerte aller Grafiken beziehen sich ausschliesslich auf den deutschsprachigen Teil des Kantons Bern.

Tätigkeitsbereiche

Die OdA Gesundheit Bern bewegt sich seit Beginn ihres Bestehens in einem ausgesprochen dynamischen Umfeld. Die ursprünglichen Tätigkeiten wurden in den vergangenen Jahren durch verschiedene Aufgaben im Zusammenhang mit der neuen Bildungsverordnung BiVo FaGe, neuen Ausbildungen

und der Nachwuchsförderung erweitert. Das unten stehende Schema zeigt die Funktionsweise der OdA Gesundheit Bern in ihren Grundzügen. Neben Koordinations- und Lobbyarbeiten erfüllt die OdA Gesundheit Bern auch Aufgaben, die aus Leistungsverträgen mit kantonalen Ämtern hervorgehen.



Berufsbildner/innen ÜK 2011

Die OdA Gesundheit Bern bedankt sich bei den im Jahr 2011 aktiven Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern ÜK für ihr grosses Engagement:

Aebi-Rufer Susanne	Christof Steffen	Kerschbaumer Pascal	Schärer-Kunz Maria
Aebischer Astrid	Cuennet Janine	Keusen Regula	Scheidegger Daniela
Aemisegger Andreas	Cupa Barbara	Knöpfel Anita	Schindelholz Pia
Allemann Beat	Dumont Lucia	Kocher Andrea	Schmidiger Monika
Augsburger Christine	Eberhard Susanne	Kunz-Bieri Annemarie	Schöni Ruth
Avramov Silvana	Erni-Stephani Verena	Kuster Müller Beatrice	Schorer Christine
Aydin Tülay	Felber Priska	Lädrach Rosmarie	Schubert Ronny
Balazs Susanne	Fischer-Ruef Franziska	Lamberix Alex	Schubert-Dybal Jana
Basler Claudine	Fraefel Gisela	Loosli Béatrice	Scura Ninetta
Baumann Sonja	Frey Franziska	Lüdi Petra	Senn Bernhard
Baumgartner Adrian	Frey-Bucher Erika	Lüthi Elisabeth	Shams Astrid
Baumgartner Luder Christine	Fux Armand	Lutz Hermine	Sinistaj Suzanne
Beck-Köhli Christine	Gabriel Salem-Atia Beatrice	Marques Sandra	Sommer El Okaili Heidi
Bernet Therese	Gashi-Shala Mimoza	Michel Eveline	Soppelsa-Aebi Susanne
Bischofberger Anneke	Gertschen Simone	Minichiello-Staub Margrit	Steiner Claudia
Blaser Erika	Gudd Verena	Moser Anna Elisabeth	Steinmann Katharina
Blazkow Elisabeth	Gudd Bernd	Müller-Oberli Liliane	Stojkovic Radovan
Böhringer Mark	Gysel Ruth	Nietlispach Caroline	Tanner Cynthia
Bonjour Erika	Häni Rahel	Rentsch Dora	Teschner Andrea
Bösiger Andrea	Heim Pia	Schwestermann Nadia	Trösch Dori
Botta Mariette	Helfenstein Priska	Oberholzer Michèle	Tschudin Linda
Brand Pascale	Hess Sarah	Ottiker Franziska	Utiger Helene
Briod Bühler Fabienne	Hilbert Pierre	Petersen Lars	Viljanen Malena
Brugger Barbara	Hodler Ruth	Pfeiffer-Burri Sandra	Vögeli Geissbühler Nicole
Bucher Franziska	Ingold Nadine	Plastina Yvonne	von Allmen Jürg
Bucher Zingg Elisabeth	Innerkofler Silvia	Pluimers Gerdien	Wittwer Elisabeth
Bühler Rita	Isler Marc-André	Pulver Isabelle	Wolf Jeanette
Buholzer Regina	Ivankovic Ivan	Rügamer Elsbeth	Wyssen Verena
Bührer Barbara	Jordi-Frey Doris	Rutz Daniel	Zingg Jessica
Bührer Charlotte Katharina	Jost Andreas	Sallai Christoph	Zumofen Evelyne
Bürkli Barbara	Jost Muff Barbara	Salzmann Annemarie	Zurbrügg Marianne
Burri Sandra	Karsch Andreas	Müller Martin	
Chedemail-Röthlisberger Rebekka	Kasecker Manuela	Schaffner Martina	

Editorial

Rahel Gmür Präsidentin



Die OdA Gesundheit Bern hat sich etabliert in der Bildungswelt des Gesundheitswesens. Und zwar nicht nur kantonale, sondern auch schweizweit. In vielerlei Hinsicht nimmt sie eine Vorreiterrolle ein, so beispielsweise im Projekt myoda.ch, der Plattform für die Vermittlung von Einblickstagen und Praktika im Gesundheitswesen. Das Angebot ist so erfolgreich im Kanton Bern, dass auch andere Kantone darauf aufmerksam wurden. Mit den Kantonen Aargau, Basel-Stadt und Basel-Landschaft hat die OdA Gesundheit Bern im Berichtsjahr eine Zusammenarbeit realisiert. Myoda.ch steht nunmehr auch deren Bevölkerung und Gesundheitsbetrieben zur Verfügung. Die grosse Bedeutung der webbasierten Lösung für die so dringend nötige Rekrutierung von künftigen Fachpersonen im Gesundheitswesen ist kaum abzuschätzen. Klar ist: Noch nie war es für Interessierte so einfach, einen Einblick in unsere Branche zu gewinnen, und noch nie war es für die Gesundheitsbetriebe so einfach, direkt an der Basis, bei unserem Berufsnachwuchs, zu rekrutieren.

Wichtige Rolle in der KOGS

Eine zentrale Rolle spielt die OdA Gesundheit Bern auch in der KOGS, der Präsidentenkonferenz der kantonalen OdA für Gesundheit und Soziales. Die KOGS nimmt als Zusammenschluss der OdA Gesundheit und Soziales von zwanzig Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein die spezifischen Interessen dieser Organisationen auf nationaler Ebene gegenüber den Behörden und der OdASanté, der Nationalen Dachorganisation der Arbeitswelt Gesundheit, wahr. Die OdA Gesundheit Bern stellt in diesem Gremium das Co-Präsidium und dessen Sekretariat. Des Weiteren zeichnet sie verantwortlich für das Verfassen diverser KOGS-Stellungnahmen

zu relevanten nationalen Bildungsfragen wie beispielsweise die Berufsprüfung zum eidgenössischen Fachausweis Fachfrau/Fachmann Langzeitpflege und -betreuung. Die verschiedenen Ansichten der zwanzig Mitglieder auf einen Nenner zu bringen, ist nicht immer einfach, aber umso wichtiger, wollen wir etwas erreichen.

Nicht zuletzt nimmt die OdA Gesundheit Bern auch eine Vorreiterrolle bei der Einführung der neuen zweijährigen Grundbildung Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales mit eidgenössischem Berufsattest (AGS EBA) ein. Gemeinsam mit der OdA Soziales Bern hat sie den vorgezogenen Start der Ausbildung im Rahmen eines Pilotprojektes realisiert. Mitte 2011 hat sie zudem die Projektleitung übernommen. Mit Sicherheit wird sie auch bei der regulären Einführung von AGS EBA wegweisend sein.

Ohne Sie nicht möglich – Danke!

Um solche Wege zu beschreiten, braucht es das Engagement und das Herzblut aller Beteiligten. Und es braucht die Unterstützung und das Vertrauen der zentralen Behörden, in unserem Fall vor allem der Erziehungsdirektion und der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern. Den Behördenvertretern, den Berufsbildungsverantwortlichen und Berufsbildenden der Lehrbetriebe im Kanton Bern, aber auch allen OdA Gesundheit und Soziales möchte ich dafür danken. Ebenfalls meinen Dank aussprechen möchte ich den Vorstandsmitgliedern und den Mitarbeitenden der OdA Gesundheit Bern. Ich freue mich auf unseren weiteren gemeinsamen Weg in Richtung einer Bildungswelt im Gesundheitswesen, wie wir sie brauchen.

Gastbeitrag

Dr. Eva Desarzens-Wunderlin Generalsekretärin Konferenz HF



Die Höheren Fachschulen HF durchlaufen seit der Inkraftsetzung des Berufsbildungsgesetzes 2004 eine Umbruch- oder Aufbauphase. Die einen hat es bereits zuvor gegeben, und ihre Bildungsgänge waren auf der Basis des «alten» Berufsbildungsgesetzes eidgenössisch anerkannt. Dies gilt insbesondere für die Schulen der Technik, Wirtschaft oder Landwirtschaft. Völlig neu in die HF-Welt integriert wurden die Ausbildungen des Gesundheitswesens oder des Sozialen.

Allen Bildungsgängen HF ist gemeinsam, dass jedem einer der 52 Rahmenlehrpläne hinterlegt ist. Und in allen zirka 450 Bildungsgängen werden stark praxisorientierte Fach- und Führungskompetenzen ausgebildet. Gut 7000 Studierende schliessen derzeit jährlich die HF ab.

OdA sind wichtige Partner

Die Organisationen der Arbeitswelt sind wichtige Partner für die adäquate Positionierung der HF-Bildungsgänge. Sie arbeiten an den Rahmenlehrplänen mit und vertreten dabei konsequent die Sicht der Praxis. Ein verbundpartnerschaftliches Zusammengehen bei der Entwicklung und Überprüfung der Ausbildungsinhalte ist für die Schulen wie für die OdA zentral.

HF Pflege mit zusätzlichen Hürden

Damit alle Bildungsgänge HF eine ähnliche Qualität an Ausbildung anbieten, und die Kompetenzen in der Summe ähnlich sind, muss jeder Bildungsgang ein eidgenössisches Anerkennungsverfahren durchlaufen, das von der Eidgenössischen Kommission Höhere Fachschulen begleitet und beaufsichtigt wird.

Die HF Pflege haben noch eine zusätzliche Problemstellung zu bewältigen: Jeder Kanton hat – mit Ausnahmen – seine HF-Pflege-Ausbildungen an einem Standort zusammengezogen. Dies verlangt eine hohe

Flexibilität des Kaders und des Lehrkörpers. Nicht nur die Lerninhalte sind neu zu entwickeln. Es muss sich auch das Team neu finden oder eine andere Zusammenarbeitsform mit der Arbeitswelt definiert werden.

Mein persönlicher Eindruck ist, dass die Schulleitungen mit grossem Engagement ihre neuen Schulen aufbauen und sich der vielfältigen Probleme in dieser Phase bewusst sind. Die Bildungszentren Pflege – insbesondere die grossen Schulen – benötigen noch Zeit; Zeit, die ihnen gegeben werden muss, um sich konsolidieren zu können.

HF-FH: gleichwertig, aber andersartig

Die Bildungszentren Pflege bieten attraktive Ausbildungen an, deren Bildungsgänge HF den Vergleich mit einem Bachelor-Studium FH nicht scheuen müssen. Ist es doch durch Studien belegt, dass auch hier gelten kann, was bezüglich dem Verhältnis zwischen den Universitäten und Fachhochschulen gilt: gleichwertig, aber andersartig. Darum verlangt die Konferenz HF, dass den Absolventinnen und Absolventen HF der Bachelor-Titel verliehen wird.

Die wenigsten Länder kennen das duale Berufsbildungssystem, sondern diese HF-Ausbildungen werden an Akademien oder Universitäten angeboten. Sind unsere HF-Ausbildungen so viel weniger Wert, dass sie keine Bachelor verdienen, nur weil sie bildungssystematisch zur Berufsbildung gehören, obwohl sie den Hochschulen gleichgestellt sind?

Der Abschluss einer Höheren Berufsbildung berechtigt nicht nur zum Belegen eines NDS HF, sondern eröffnet auch den Zugang zu einem Weiterbildungsstudiengang an einer Hochschule. Die Schweiz positioniert ihre HF im internationalen Vergleich unter ihrem Wert, wenn die Diplomanden keinen Bachelor erhalten.

300 Gesundheitsbetriebe im Kanton Bern bilden FaGe- und AGS-Lernende aus.



Anzahl Lehrbetriebe
pro Versorgungsbereich

Mit der Ausbildungspflicht, die ab dem 1. Januar 2012 im Kanton Bern gilt, dürfte die Anzahl Lehrbetriebe noch weiter steigen. Alle Betriebe sind ab jenem Zeitpunkt verpflichtet, sich an der Ausbildung zu beteiligen.

Bericht des Geschäftsführers

André Pfanner-Meyer Geschäftsführer



Das Jahr 2011 war ausserordentlich komplex und geprägt von vielen verschiedenen Themen, die das Team der OdA Gesundheit Bern beschäftigt haben. Manche Aufgaben waren – zwar immer mit Anpassungen – wiederkehrend, wie die Organisation des Kantonalen Tages der Gesundheitsberufe, die Planung und Durchführung der Überbetrieblichen Kurse FaGe oder des Qualifikationsverfahrens FaGe.

Neue Dynamik in der Bildungspolitik

Viele Themen waren jedoch neu oder entwickelten eine neue Dynamik, so beispielsweise zusätzliche Engagements in der Grund- und Höheren Berufsbildung. Zusätzlich zur Mitarbeit in der Steuergruppe und in den Teilprojektgruppen «Ausbildung» und «Marketing» im Pilotprojekt der neuen Grundbildung Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales mit eidgenössischem Berufsattest (AGS EBA) übernahm unsere Organisation per Mitte Jahr die Gesamtprojektleitung und die Leitung der Teilprojektgruppe «Ausbildung» in der Person von Karin Kehl. Die Geschäftsleitungsmitglieder der OdA arbeiten seither auf allen Ebenen am Pilotprojekt mit.

Weiter war die OdA Gesundheit Bern aktiv an der Konzipierung von neuen Zugängen zur Pflegeausbildung an der Höheren Fachschule beteiligt. Nicht zuletzt gehen zahlreiche Stellungnahmen der Präsidentenkonferenz der OdA für Gesundheit und Soziales (KOGS) zu nationalen Themen der Bildungspolitik auf die tatkräftige Unterstützung durch unsere Organisation zurück.

myoda.ch überwindet Kantonsgrenzen

Eine neue Dynamik nahm auch das Projekt myoda.ch an. Die Online-Plattform für die Vermittlung von Einblickstagen und Praktika im Gesundheitswesen

verzeichnete bereits im ersten Jahr ihres Bestehens so grosse Erfolge, dass andere Kantone auf sie aufmerksam wurden. Im Berichtsjahr durften wir mit den Kantonen Aargau, Basel-Stadt und Basellandschaft eine Zusammenarbeit realisieren. Seither kann auch die Bevölkerung dieser Teile der Schweiz von myoda.ch profitieren.

OdA Gesundheit Bern international bekannt

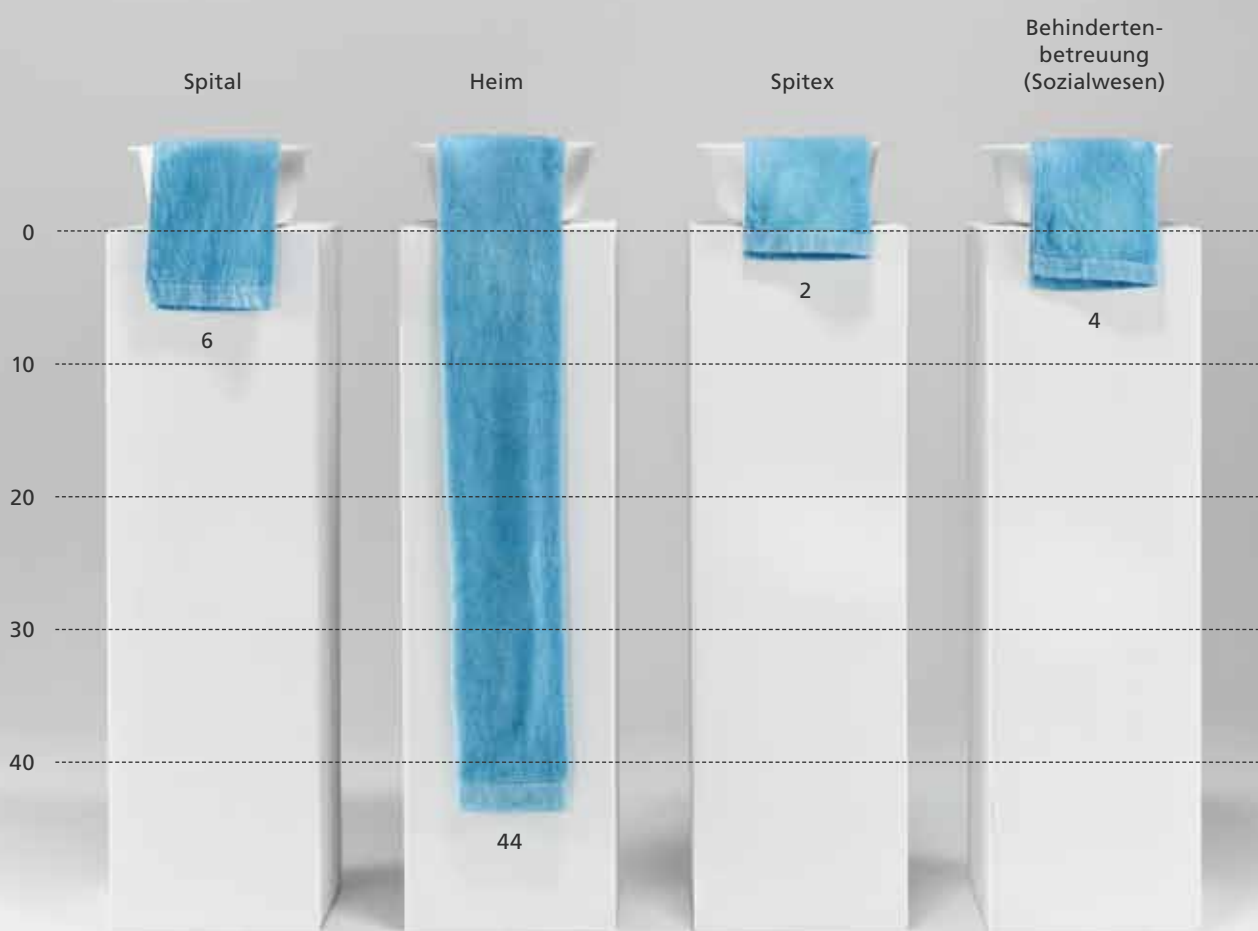
Ein neues Gesicht erhielt die OdA Gesundheit Bern im Jahr 2011 durch das angepasste Corporate Design und die neue Website. Der moderne und frische Auftritt trägt unsere innovative und engagierte Arbeitsweise nach aussen. Dass unser Tun sogar international bekannt ist, zeigt der Besuch einer Delegation aus dem Gesundheitsdepartement und aus Gesundheitsbetrieben der chinesischen Provinz Jiangsu, die sich die Bildungssystematik des Schweizer und im Besonderen des Berner Gesundheitswesens erklären liess.

Vorbereitungen auf das Jahr 2012

Selbstverständlich haben uns im Berichtsjahr auch Themen beschäftigt, die sich erst im Jahr 2012 vollumfänglich auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken werden. So haben wir ein Projekt zur Einführung des Modells für Excellence der European Foundation for Quality Management (EFQM) lanciert. Wir sind zuversichtlich, im Sommer 2012 die Zertifizierung zu erreichen. Unter Dach und Fach ist ausserdem der Mietvertrag für ein neues Geschäfts- und Kurszentrum in Köniz. Der Umzug ist auf Ende 2012 geplant.

Ich bin stolz, bei all diesen Aufgaben auf ein engagiertes und hochkompetentes Team bauen zu dürfen. Ihm gebührt mein herzlicher Dank.

AGS-Lernende absolvieren 14 ÜK-Tage im Gesundheits- und 10 im Sozialbereich.



Anzahl AGS-Lernende
pro Versorgungsbereich

Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales können nach Abschluss ihrer Ausbildung sowohl im Gesundheits- als auch im Sozialwesen arbeiten. Mehrere Betriebe in der Langzeitpflege bilden in beiden Bereichen AGS aus.

Grund- und Höhere Berufsbildung

André Pfanner-Meyer Geschäftsführer | **Claudia Schön** Leiterin Kommunikation

Im Berichtsjahr hat sich der Zugang zu einer Ausbildung im Gesundheitswesen im Kanton Bern bedeutend verändert. Mit der neuen zweijährigen Grundbildung Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales mit eidgenössischem Berufsattest (AGS EBA), die als Pilotprojekt im August 2011 gestartet ist, wurde ein neuer, wichtiger Zugang für praktisch begabte Jugendliche und junge Erwachsene zu unserer Branche geschaffen. Ein Zugang, der in Zeiten der Personalknappheit, der demografischen Entwicklung und der sinkenden Lernendenzahlen mehr als erwünscht ist. Ausserdem ist die AGS-Ausbildung eine wichtige Nachfolgelösung für die Pflegeassistenten-Ausbildung, die aufgrund fehlender Anschlussmöglichkeit nicht mehr angeboten wird. 56 hoch motivierte Lernende haben die AGS-Ausbildung angefangen, die Mehrzahl davon im Langzeitbereich.

Dem erfolgreichen Start der Grundbildung gingen intensive Vorbereitungsarbeiten voraus. Die OdA Gesundheit Bern prägte von Anfang an das Pilotprojekt massgeblich mit. Sie engagierte sich sowohl in der übergeordneten Steuergruppe als auch in den beiden Teilprojektgruppen Ausbildung und Marketing.

OdA übernimmt Projektleitung AGS EBA

Per 1. Juni 2011 löste sie das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) ausserdem in der Projektleitung und der Leitung der Teilprojektgruppe «Ausbildung» ab. Weiter übernahm sie den Lead beim Aufbau und der Durchführung der Multiplikatorenschulungen. Unterstützt wurde sie dabei vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB).

Analyse und Optimierung mit Blick auf nationale Einführung

Im November 2011 fand ein erster Erfahrungsaustausch der Verantwortlichen der AGS-Ausbildung aller drei Lernorte statt. Rund 50 Teilnehmende tauschten sich an zwei Workshops zu den Themen «Anforderungen an die Lernenden» und «Integration im Betrieb» sowie «Lernortskooperation» aus. Die Resultate dieser Diskussionen dienen als wichtige Grundlagen für den weiteren Verlauf des Pilotprojekts und die reguläre Einführung der Grundbildung im August 2012. Im Herbst 2011 bot die OdA Gesundheit Bern in ihrer Funktion als Projektleiterin ausserdem Hand beim Aufbau der Projektgruppe AGS EBA im Berner Jura und unterstützt sie in ihrer Arbeit.

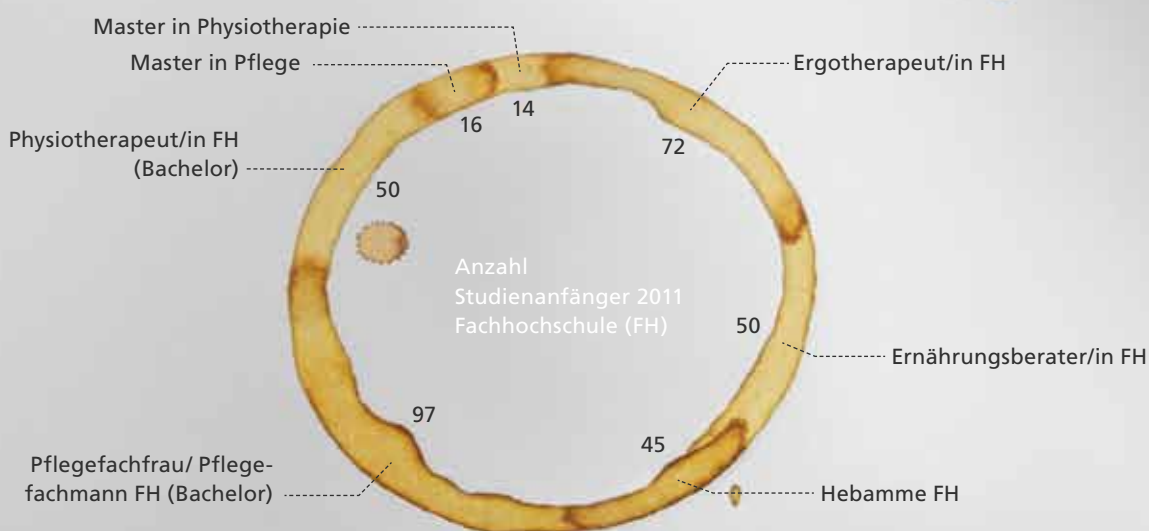
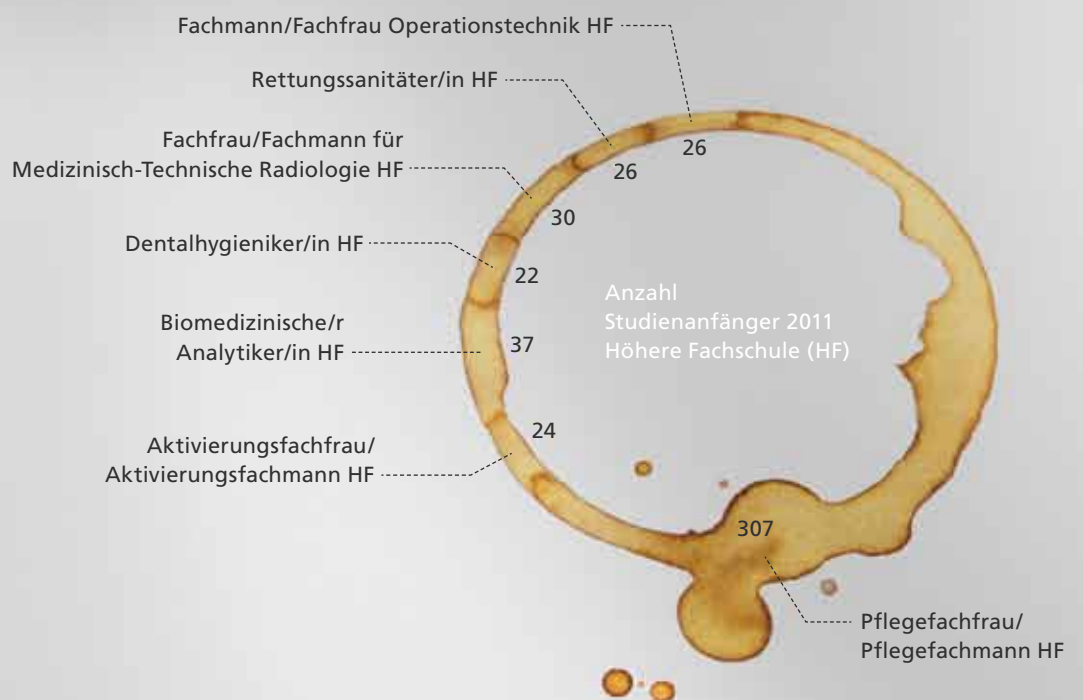
Erfolgsgeschichte FaGe geht weiter

Ein Vorteil der AGS-EBA-Ausbildung gegenüber der bisherigen Pflegeassistenten-Ausbildung ist, dass Absolventinnen und Absolventen bei guter Leistung in einer verkürzten Zeit das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis als Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) oder als Fachfrau/Fachmann Betreuung (FaBe) erlangen können. Dies dürfte der FaGe-Ausbildung noch mehr Lernende zuführen.

Bereits seit Jahren steigen die Lernendenzahlen stetig an. Im Berichtsjahr überholte die FaGe-Ausbildung auf der vom MBA jährlich erstellten Rangliste der beliebtesten Grundbildungen im Kanton Bern die Detailhandelsausbildung und kletterte vom dritten auf den zweiten Platz. Nur die Kaufmännische Ausbildung zählt jährlich noch mehr neue Lernende.



Die OdA Gesundheit Bern bewirbt 14 nicht-universitäre Gesundheitsberufe.



Damit der Bedarf an Pflegefachpersonen bis 2020 gedeckt ist, sollten im Kanton Bern jährlich 572 Pflegefachfrauen und -fachmänner ihre Ausbildung an der Höheren Fachschule und der Fachhochschule abschliessen.

OdA Gesundheit Bern im Tertiärbereich immer wichtiger

Dass die OdA Gesundheit Bern meist im Zusammenhang mit der FaGe-Ausbildung genannt wird, darf nicht erstaunen. Sie war es auch, die in ihren Anfängen massgeblich am Aufbau und an der Umsetzung dieser Grundbildung beteiligt gewesen ist. Und auch heute ist sie in ihrer Rolle als Organisatorin der Überbetrieblichen Kurse (ÜK) und des Qualifikationsverfahrens (QV) sowie als Ansprechpartnerin der Lehrbetriebe ein wichtiger Pfeiler in der FaGe-Ausbildung.

In den vergangenen Jahren hat sich unsere Arbeit in der Bildungspolitik und die Mitarbeit an Aus- und Weiterbildungen jedoch immer stärker auch in den Bildungsbereich der Tertiärstufe bewegt. Von den 14 nicht-universitären Gesundheitsberufen, die im Kanton Bern vom Regierungsrat unterstützt werden und für welche die OdA Gesundheit Bern das kantonale Berufsmarketing umsetzt (siehe ab Seite 10), sind immerhin zwölf im Tertiärbereich angesiedelt. Es sind dies sieben Berufe, die an der Höheren Fachschule (HF) studiert werden können:

- Aktivierungsfachfrau/-fachmann
- Biomedizinische/r Analytiker/in
- Dentalhygieniker/in
- Fachfrau/Fachmann für Medizinisch-Technische Radiologie
- Fachfrau/Fachmann Operationstechnik
- Pflegefachfrau/-fachmann
- Rettungssanitäter/in

Hinzu kommen fünf Bildungsgänge an der Fachhochschule (FH):

- Bachelor of Science (BSc) in Ergotherapie
- BSc und Master of Science (MSc) in Pflege
- BSc in Ernährung und Diätetik

- BSc und MSc in Physiotherapie
- BSc Hebamme

MTT-Berufe im Vorstand vertreten

Dass die OdA Gesundheit Bern in der Höheren Berufsbildung immer wichtiger wird, zeigt auch die Tatsache, dass sich die regionalen Sektionen der nationalen Berufsverbände der Dentalhygieniker/innen, der Biomedizinischen Analytiker/innen und der Fachpersonen für Medizinisch-Technische Radiologie um eine Mitgliedschaft bemüht haben und seit Anfang Berichtsjahr als MTT-Verbund (Verbund der medizinisch-technisch-therapeutischen Berufe) mit einem Sitz im Vorstand vertreten sind.

Um den Erwartungen der Arbeitswelt adäquat Rechnung zu tragen, hat die OdA ein neues Gremium geschaffen, das sich unter anderem mit Fragestellungen zur Höheren Berufsbildung und berufsorientierten Weiterbildung beschäftigt. Der Bildungsrat (siehe Seite 21) hat seine Arbeit im März 2011 aufgenommen.

An Entwicklung neuer Bildungsgänge Pflege HF beteiligt

Im Berichtsjahr setzte sich die OdA Gesundheit Bern auf Tertiärstufe insbesondere für die Schaffung eines berufsbegleitenden und eines Teilzeit-Bildungsganges Pflege HF ein. Diese neuen Zugangsmöglichkeiten zur Ausbildung lösen die ausserordentliche Rekrutierungsmassnahme «HF Pflege als Zweitausbildung» ab, die im Frühling 2012 letztmals startet. Als Mitglieder der Steuergruppe und der Arbeitsgruppen waren Vertreterinnen und Vertreter unserer Organisation massgeblich an der Erarbeitung der Bildungsgänge beteiligt. Die Ausbildungen werden ab Herbst 2012 am Berner Bildungszentrum Pflege angeboten.

Erarbeitung Studie zu Schulorts- und Lehrortsprinzip

Die OdA beschäftigte sich auch mit der Thematik Schulorts- und Lehrortsprinzip. Zahlreiche Betriebe aller Versorgungsbereiche sprechen sich für eine Öffnung des zurzeit geltenden Schulortsprinzips im Pflegestudiengang HF aus. Eine von unserer Organisation in Auftrag gegebene Studie kam zum Schluss, dass das heutige System gravierende Mängel aufweist. Auf Basis der Studie hat die OdA bei der Erziehungsdirektion ein Pilotprojekt im Lehrortsprinzip beantragt.

Situierung von Weiterbildungen ein wichtiges Thema

Ein weiteres wichtiges Thema für die OdA Gesundheit Bern war 2011 die Situierung von Weiterbildungen im Gesundheitswesen auf Tertiärstufe. Sie konstituierte eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Thematik beschäftigen und den bestmöglichen Weg für den Kanton Bern skizzieren soll. Einsitz nahmen Vertreterinnen und Vertreter des medi, Zentrum für medizinische Bildung, des Berner Bildungszentrums Pflege, des Fachbereichs Gesundheit der Berner Fachhochschule, der Erziehungsdirektion sowie der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern. Wichtige Diskussionspunkte sind beispielsweise die Schaffung von Berufsprüfungen (BP) sowie die geplante Überführung der Nachdiplomstudiengänge in Höhere Fachprüfungen (HFP). Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen und werden unsere Organisation auch im 2012 noch beschäftigen.

Aktiv in nationaler Bildungspolitik

Die OdA Gesundheit Bern engagiert sich mittels diverser Stellungnahmen immer stärker in der Bildungspolitik – so auch im Berichtsjahr. Auf nationaler Ebene nahm sie diese Aufgabe in ihrer Funktion als Mitglied der KOGS wahr, der Konferenz der kantonalen OdA für Gesundheit und Soziales. Sie beteiligte sich aktiv an den Stellungnahmen, indem sie die Meinungen und Anliegen ihrer Mitglieder im Kanton Bern zusammentrug. Als Sekretariat der KOGS war sie zudem verantwortlich für die Auswertung der Antworten aller OdA der Deutschschweiz und das Verfassen der nationalen Stellungnahmen im Namen der KOGS.

So erarbeitete die OdA Gesundheit Bern beispielsweise die KOGS-Stellungnahmen zur Anre-

Die OdA hat eine führende Rolle bei der Erarbeitung der KOGS-Stellungnahmen.

chenbarkeit des EFZ FaGe im Rahmenlehrplan Pflege HF, zur Berufsprüfung Fachfrau/Fachmann Langzeitpflege und -betreuung, zur Berufsprüfung Spezialist/in für angewandte Kinästhetik und zur Höheren Fachprüfung Expert/in für Zytodiagnostik.

Unsere Organisation vertritt ausserdem die KOGS in der Reformkommission EBA Attest GeSo und bei den Arbeiten an einem neuen Gesundheitsberufegesetz. Stark beschäftigen wird die OdA Gesundheit Bern im 2012 auch ihr Mandat als Mitorganisatorin einer KOGS-Tagung zum Thema FaGe, die im September 2012 stattfinden wird.

Kommunikation und Marketing

Claudia Schön Leiterin Kommunikation



«Alles neu macht der Mai.» Diese bekannte Zeile aus dem deutschen Volkslied «Der Mai» könnte nicht besser passen für den Bericht zum Jahr 2011 des Bereiches Kommunikation und Marketing. Im Mai hat die OdA Gesundheit Bern nämlich ein neues Corporate Design (CD) eingeführt. Die augenfälligsten Anpassungen betreffen das Logo. Dessen Überarbeitung erfolgte mit zwei Zielen im Fokus: Zum einen strebten wir eine Wortmarke als Ergänzung des Logos an, die unsere Tätigkeit kurz und prägnant zusammenfasst. «Für eine starke Bildung» soll dazu beitragen, die OdA Gesundheit Bern noch bekannter zu machen und das Bewusstsein dafür zu schärfen, für was unsere Organisation steht und wofür sie sich einsetzt. Zum anderen strebten wir ein modernes, dynamisches Schriftbild an, ohne die Wiedererkennbarkeit des Logos zu gefährden. Die etwas aufgehellte orange Farbe sorgt für einen frischen Auftritt.

Neue, moderne Website

Im November des Berichtsjahres folgte die Aufschaltung der Website www.oda-gesundheit-bern.ch im neuen Corporate Design. Die neue Bildwelt zeigt mit Szenen aus den Überbetrieblichen Kursen und Arbeitssituationen aus Gesundheitsberufen aller Bildungsstufen und Versorgungsbereiche die Vielfalt der Arbeit im Gesundheitswesen. Die Porträtfotos von Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Berufe illustrieren die Verschiedenartigkeit der Menschen, die im Gesundheitswesen arbeiten.

Die bewährten Inhalte unserer Website haben wir überarbeitet, ergänzt und neu strukturiert. Neu ist der geschützte Bereich, das Benutzerzentrum. Musste bisher eine Person, die sich in mehreren Gremien der OdA engagiert, auch mehrere Passwörter als

Zugang zu den geschützten Daten der betroffenen Gremien verwalten, reicht nun ein einziges Passwort.

Eine neue Website bringt immer Unsicherheiten und längeres Suchen der Inhalte mit sich, bis man mit der neuen Struktur so vertraut ist wie mit der bisherigen. Dies war und ist auch bei www.oda-gesundheit-bern.ch nicht anders und stellt für unsere Benutzergruppen sicherlich eine Herausforderung dar. Die vielen positiven Rückmeldungen auf den neuen Webauftritt bestätigen aber immer wieder aufs Neue, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Stolze Abonnentenzahl des Newsletters OdAktuell

Sowohl das neue CD als auch die neue Website vermeldete der Bereich Kommunikation und Marketing in zwei Blitz-Ausgaben des Online-Newsletters OdAktuell. Die reguläre Ausgabe des Newsletters erschien im Berichtsjahr sechs Mal und versorgt mittlerweile über 1600 Abonnentinnen und Abonnenten mit aktuellen Informationen zu den Überbetrieblichen Kursen, zum Qualifikationsverfahren, zum Berufsmarketing, zur Bildungspolitik oder zur OdA Gesundheit Bern selber.

Ergänzt wurden die Online-Ausgaben durch zwei gedruckte Sonderausgaben des OdAktuell, die kostenlos bei uns bestellt werden können. Im März erschien eine Ausgabe, die sich im Hinblick auf den Start des Pilotprojektes vollumfänglich mit der neuen Grundbildung Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales mit eidgenössischem Berufsattest (AGS EBA) (zum Projekt siehe Seite 6) beschäftigte. Die Ausgabe stiess auf so grosses Interesse, dass wir nach kurzer Zeit einen Nachdruck in Auftrag gaben.

Rund 47 500 Publikationen liess die OdA drucken und vertreiben.



Die Publikationen der OdA Gesundheit Bern sind ein zentraler Pfeiler im Berufsmarketing und in der institutionellen Kommunikation.

Erstmals Informationsprospekt zur OdA Gesundheit Bern erschienen

Die zweite Sonderausgabe vom November widmet sich der OdA Gesundheit Bern. Das Heft stellt unsere Organisation vor, zeigt auf, wie sie entstanden ist, wie sie sich in ihrem siebenjährigen Bestehen entwickelt hat und wo sie hin möchte. Gleichzeitig mit dieser Sonderausgabe erschien ein Informationsprospekt, der die OdA in kurzer und prägnanter Form vorstellt.

Auch die Kantone Aargau, Basel-Stadt und Basel-Landschaft nutzen myoda.ch.

Webplattform myoda.ch auch in weiteren Kantonen aufgeschaltet

Ein erfreuliches Jubiläum konnte die OdA Gesundheit Bern im Berichtsjahr feiern: das einjährige Bestehen von myoda.ch, der Internet-Plattform für Einblickstage und Praktika im Gesundheitswesen. Die ersten zwölf Monate waren äusserst erfolgreich. Über 20 000 Besucherinnen und Besucher registrierte die Plattform, über 700 Personen haben sich als Bewerber registriert und nicht weniger als 163 Betriebe boten zu jenem Zeitpunkt Einblickstage und Praktika an. Das Jubiläum und den Erfolg feierten wir mit einem kurzen Filmspot, der anhand der Geschichte von Lisa, einer jungen Frau, die ein Praktikum im Gesundheitswesen sucht, die Plattform erklärt.

Der Erfolg von myoda.ch weckte auch das Interesse anderer Kantone. Mitte August konnten wir die Website auch im Kanton Aargau aufschalten und um Einblickstage und Praktika im Sozialwesen erweitern. Ende 2011 folgten die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Erfolg bescheinigt Bedürfnis

Bis zum Ende des Berichtsjahres stiegen die Zahlen von myoda.ch weiter rasant an: Die Plattform verzeichnete Ende Dezember über 1800 registrierte Bewerber und über 250 registrierte Betriebe. Über 1000 Angebote waren bereits absolviert worden.

Diese Zahlen zeigen deutlich, dass die Website im Gesundheitswesen einem grossen Bedürfnis entspricht. Entstanden ist sie aus dem Projekt «Nicht-formalisierte Ausbildungsleistungen» (NfA) der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) des Kantons Bern. Im Rahmen dieses Projekts wurden sechs Angebote definiert, die es jungen Menschen ermöglichen, einen optimalen Einblick in die Welt des Gesundheitswesens zu erlangen. Myoda.ch stellt auf unkomplizierte Art und Weise den Kontakt zwischen einem Interessenten für ein Praktikum und dem Betrieb her, der dieses Praktikum im Angebot hat. Das Team um Projektleiter Ricardo Ribeiro ist ständig bemüht, myoda.ch zu optimieren und an die Bedürfnisse unserer Kunden anzupassen. Im 2012 werden deshalb voraussichtlich nicht nur weitere Funktionen integriert. Gespräche über die Zusammenarbeit mit weiteren Kantonen laufen bereits.

Kantonale Dachkommunikation der Gesundheitsberufe

Der Bereich Kommunikation und Marketing arbeitete im Berichtsjahr auch in verschiedenen Arbeitsgrup-

pen mit, so beispielsweise in der Teilprojektgruppe Marketing des Pilotprojekts AGS EBA und in der Begleitgruppe Dachkommunikation der OdASanté. Einen grossen Teil der Arbeit nimmt das kantonale Marketing für die Gesundheitsberufe ein, das die OdA Gesundheit Bern im Auftrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) des Kantons Bern seit dem Jahr 2006 für die 14 vom Regierungsrat unterstützten nicht-universitären Gesundheitsberufe (siehe Seite 8) umsetzt.

Auch im kantonalen Berufsmarketing stand ein Jubiläum an: Der Stand der Gesundheitsberufe an der Berner Ausbildungsmesse (BAM) und der Kantonale Tag der Gesundheitsberufe konnten auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Der Erfolg, den beide Marketingmassnahmen in diesen zehn Jahren verzeichnen konnten, zeigt deutlich, wie gross die Bedeutung im Kanton Bern ist.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass sich am Stand der Gesundheitsberufe vom 9. bis 13. September 2011 entgegen den Erwartungen im Zusammenhang mit dem Schülerrückgang mehr Personen über die Gesundheitsberufe informierten als im Vorjahr. Die insgesamt 135 Standbetreuerinnen und -betreuer hatten alle Hände voll zu tun, die Fragen der vorwiegend jugendlichen Besucherinnen und Besucher zu beantworten. An Berufsdemonstrationen konnten Interessierte ausserdem die Fachrichtungen Medizinisch-Technische Radiologie, Dentalhygiene, Operationstechnik, Pflege HF und FH, Biomedizinische Analytik und Rettungssanität hautnah kennenlernen.

Der Kantonale Tag der Gesundheitsberufe fand am 25. Oktober 2011 in acht Spitälern im ganzen Kanton Bern statt. Trotz etwas weniger Zustrom als im Vorjahr waren die Standortverantwortlichen

zufrieden mit der zehnten Ausgabe. Der Tag verlief reibungslos, das Interesse der Besucherinnen und Besucher war zumeist sehr gross. Die Veranstaltung fand wiederum Eingang in diverse regionale und lokale Medien.

Der Stand der Gesundheitsberufe und der Kantonale Tag der Gesundheitsberufe fanden zum zehnten Mal erfolgreich statt.

Umfassendes Berufsmarketing

Neben den genannten Veranstaltungen umfasst das kantonale Berufsmarketing auch die Redaktion des «vitamin g», des Magazins für die Gesundheitsberufe auf Tertiärstufe, das Verfassen und die Platzierung von Artikeln in wichtigen kantonalen Medien im Bereich Berufsinformation, die Pflege der Website www.gesundheitsberufe-bern.ch sowie die jährliche Überarbeitung der Mappe «Gesundheitsberufe – Profis für Menschen». Neu wurde auf Facebook eine Seite «Gesundheitsberufe – Profis für Menschen» eingerichtet, um die Jugendlichen direkter ansprechen zu können. All diese Massnahmen werden im 2012 weitergeführt – im gleichen Rahmen, aber mit neuem Bildmaterial, das die bisherigen Fotos ablöst. Wir freuen uns darauf.

Überbetriebliche Kurse (ÜK)

Pascale Mencaccini Leiterin ÜK



Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales (AGS) lautete von Jahresbeginn weg eines der Hauptthemen des Bereiches Überbetriebliche Kurse (ÜK) im Berichtsjahr. Gemeinsam mit der OdA Soziales Bern konzipierten und planten wir im Frühjahr die ÜK für die Pilotklassen der neuen zweijährigen Grundbildung. Die OdA Soziales Bern zeichnet für zehn Kurstage verantwortlich, wir für 14 Kurstage.

Um die Verantwortlichen aller Lernorte optimal auf die neue Ausbildung vorzubereiten, fanden im ersten Halbjahr 2011 Schulungstage statt. Die Teilnehmenden arbeiteten sich in die Ausbildungsgrundlagen ein und befassten sich intensiv mit der neuen Zielgruppe. Ebenfalls auf dem Programm stand das pädagogische Konzept des Kompetenz-Ressourcen-Modells.

1584 Lernende im Lehrjahr 2011/2012

Gemeinsam mit den 56 AGS-Lernenden startete auch eine neue Rekordzahl von Jugendlichen und Erwachsenen in die Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe). 465 neue Lernende begannen die dreijährige Grundbildung FaGe, 149 die verkürzte zweijährige Grundbildung FaGe. Das sind 56 Lernende mehr als im Vorjahr. Alle FaGe-Lernenden absolvieren ihre Ausbildung nunmehr nach der neuen Bildungsverordnung (BiVo). Die letzten Klassen nach alter BiVo haben ihre Ausbildung im Juni 2011 abgeschlossen (siehe ab Seite 16).

Zusammen mit den Lernenden des zweiten und dritten Lehrjahres und den AGS-Lernenden besuchen im Lehrjahr 2011/2012 insgesamt 1584 Lernende die ÜK der OdA Gesundheit Bern. Verteilt sind sie in 78 FaGe- und fünf AGS-Klassen.

Anpassung Strukturen an neue Verhältnisse

Die erfreulicherweise laufend steigenden Lernendenzahlen machten im Berichtsjahr unter anderem eine Anpassung der Strukturen in der ÜK-Organisation nötig. Wir haben zusätzliche Kursräumlichkeiten an einem dritten Standort hinzugemietet und mit der Fachbereichsleitung eine neue Funktion im ÜK-Betrieb geschaffen. Vier Fachbereichsleitende übernehmen seit Lehrbeginn 2011 verschiedene koordinierende und konzeptionelle Aufgaben in den Themenfeldern Medizinaltechnik, Pflege und Betreuung, Bewegung und Alltagsgestaltung. Sie unterstützen die Berufsbildner/innen ÜK in der Unterrichtsvorbereitung und gewährleisten qualitativ hochstehende und praxisorientierte Kurse.

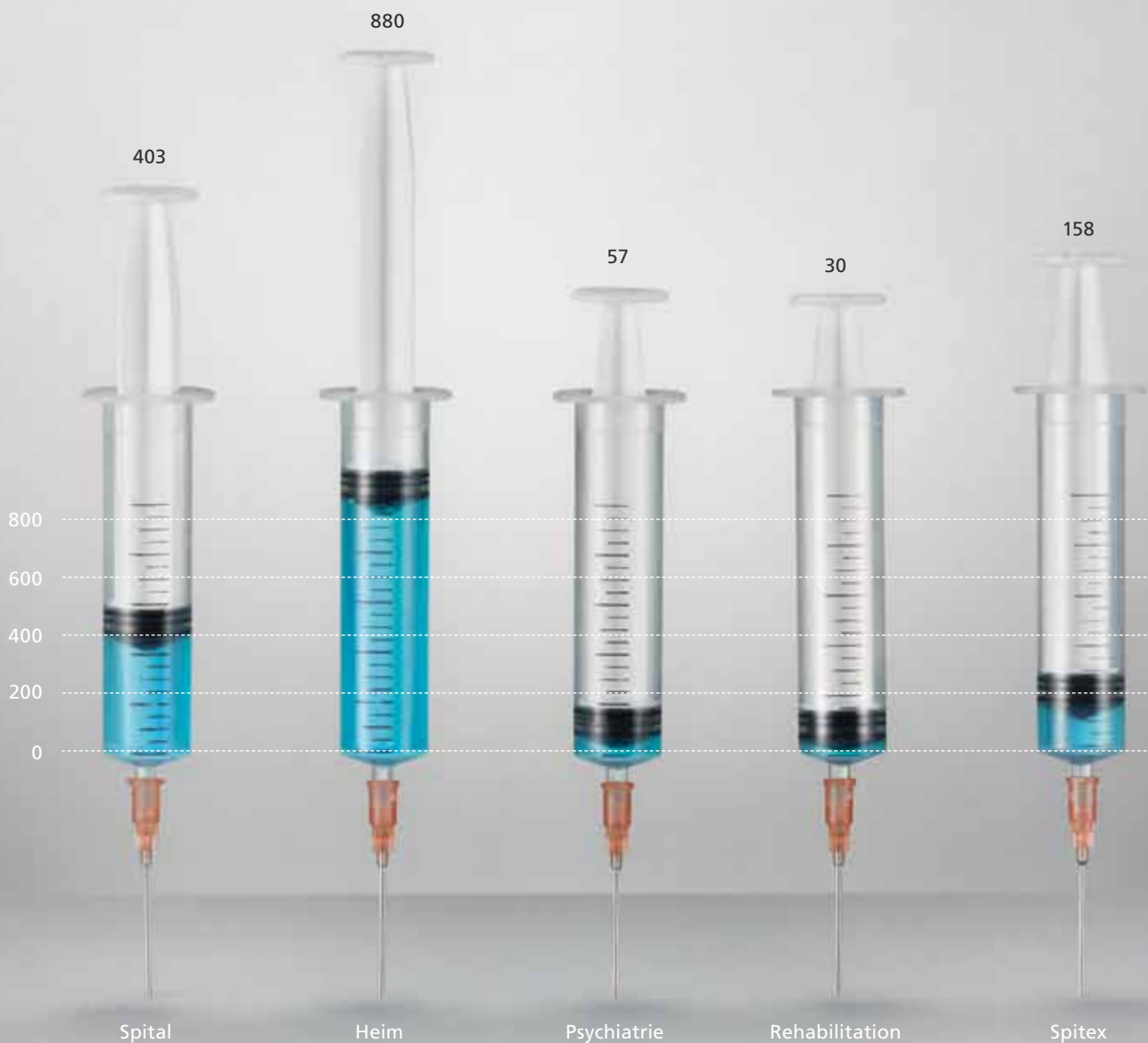
Praxis schätzt Instrument Lernjournal ÜK

Nach der Einführung des Lernjournals ÜK im August 2010 und der positiven Beurteilung durch die Berufsbilderinnen und -bildner ÜK war es uns im Berichtsjahr ein Anliegen, auch die Einschätzung der Lehrbetriebe zu erfahren. Die Rückmeldungen auf unsere Umfrage waren sehr erfreulich und zeigten, dass die meisten Lehrbetriebe dem Lernjournal äusserst positiv gegenüberstehen. In vielen Betrieben dient es der Dokumentation. Es wird aber auch als Instrument zur Planung des Lernprozesses eingesetzt und dient als Grundlage für Standortgespräche.

Im Namen des ÜK-Teams möchte ich den Praxisverantwortlichen an dieser Stelle einen grossen Dank für die gute Zusammenarbeit und das grosse Engagement im Berichtsjahr aussprechen.

1528 FaGe-Lernende besuchen im Lehrjahr 2011/12 die ÜK.

Anzahl FaGe-Lernende
pro Versorgungsbereich



130 Berufsbildnerinnen und -bildner aus allen Versorgungsbereichen unterstützten die FaGe- und AGS-Lernenden in den Überbetrieblichen Kursen im Jahr 2011.

Qualifikationsverfahren (QV)

Karin Kehl stv. Geschäftsführerin, Chefexpertin QV



Im Jahr 2011 galt es, das letzte Qualifikationsverfahren (QV) FaGe nach alter Bildungsverordnung (BiVo) durchzuführen und das erste QV FaGe nach neuer BiVo vorzubereiten. 505 Lernende Fachangestellte Gesundheit absolvierten die Prüfungen im Berichtsjahr, darunter 111 der zweijährigen und 349 der dreijährigen Ausbildung. Zehn Kandidaten durchliefen das QV nach Art. 32. Die restlichen Kandidatinnen waren Repetentinnen und Ausserkantonale.

Rund 530 Expertinnen und Experten im Einsatz

An den Prüfungen beteiligt waren rund 530 Fachpersonen in der Expertenrolle. Die über 100 neuen Expertinnen und Experten für die berufliche Praxis wurden in einem eintägigen Einführungskurs am Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) und in Fachkursen auf ihre Aufgabe vorbereitet. In 212 Lehrbetrieben fanden 490 praktische Prüfungen statt, die von den Mitgliedern der Verbandsprüfungskommission (VPK) mehrheitlich positiv beurteilt wurden. Die VPK ist für die ordnungsgemässe Durchführung des QV zuständig (siehe Seite 21).

Am 8. Juni 2011 fand die schriftliche Prüfung Berufskennnisse statt. Wie im Vorjahr wurde sie dezentral in den Räumlichkeiten der vier Berufsfachschulen in Interlaken, Bern, Langenthal und Lyss durchgeführt. Die Korrektur der Prüfungen fand während fünf Tagen im ÜK-Standort Businesspark in Bern statt. Berufsschullehrpersonen sowie Berufsbildende ÜK und Praxis übernahmen diese Aufgabe und arbeiteten hochmotiviert und effizient.

Hilfsmittel weitgehend implementiert

Die Durchführung des letzten QV nach alter BiVo verlief für unser Prüfungssekretariat und mich als

Chefexpertin weitgehend reibungslos. Die auf der Website der OdA Gesundheit Bern aufgeschalteten interaktiven Formulare und pdf-Dokumente sind implementiert und werden von den Beteiligten korrekt benutzt. Die telefonische Unterstützung unseres QV-Teams wurde deutlich weniger beigezogen als im Vorjahr. Die Notenverwaltung verlief so reibungslos, dass das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) die Noten eine halbe Woche früher als geplant eröffnen konnte.

503 FaGe-Lernende erhielten einen positiven Bescheid und konnten an der Lehrabschlussfeier vom 11. Juli 2011 in feierlichem Rahmen ihre Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse entgegennehmen. Viel Lob für den Berufsentscheid und ermutigende Worte für den weiteren beruflichen Weg richteten Rahel Gmür, Präsidentin der OdA Gesundheit Bern, und Werner Luginbühl, Berner BDP-Ständerat, an die Absolventinnen und Absolventen. Eine gelungene Showeinlage boten sieben Lehrabgängerinnen, die ihre Ausbildung bei den Universitären Psychiatrischen Diensten Bern (UPD) absolviert haben. Sie stellten in einem unterhaltsamen Theaterstück ihren Alltag als FaGe dar und thematisierten Vorurteile gegenüber der Psychiatrie.

Und weiter mit dem QV nach neuer BiVo

Für das Prüfungssekretariat bedeutete die Lehrabschlussfeier nicht nur den Abschluss des QV 2011, sondern den Beginn der Vorbereitungen für das QV 2012. Rund 540 Kandidatinnen und Kandidaten werden die Prüfungen absolvieren. Sie werden nicht mehr die Berufsbezeichnung Fachangestellte/r Gesundheit, sondern Fachfrau/Fachmann Gesundheit führen.

Zum Zeitpunkt der Lehrabschlussfeier 2011 war die VPK bereits damit beschäftigt, die nationalen

Die FaGe-Lehre ist die zweitbeliebteste Grundbildung im Kanton Bern.

Anzahl neue FaGe-Lernende



Im August 2011 haben 465 Personen die reguläre dreijährige und 149 Personen die verkürzte zweijährige Grundbildung FaGe begonnen.

Vorgaben für das QV nach neuer BiVo auf kantonaler Ebene umzusetzen. Ende August und Mitte September fanden dazu Informationsveranstaltungen für die Berufsbildungsverantwortlichen, Berufsbildenden und Prüfungsexperten statt. Für erfahrene und neue Expertinnen und Experten fanden insgesamt elf obligatorische Reformkurse unter der Leitung des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB) statt.

PkOrg bildet beispielsweise den gesamten Prozess der individuellen praktischen Arbeit (IPA) ab: Die Berufsbildenden reichen die geplante Aufgabenstellung für die IPA auf PkOrg ein. Das Expertenteam überprüft diese auf Validität und gibt sie zur Ausführung frei. Die Expertinnen und Experten wählen über die Plattform diejenige IPA, die sie begleiten möchten, und können alle notwendigen Hilfsmittel direkt herunterladen.

Die Plattform dient auch der umfassenden Verwaltung der Daten aller an der Prüfung Beteiligten und der Prüfungsdossiers inklusive Notendatenbank sowie als Abrechnungssystem für die Experten. PkOrg unterstützt das Prüfungssekretariat in seiner Arbeit massgeblich und trägt zu einer noch höheren Qualität des QV FaGe im Kanton Bern bei.

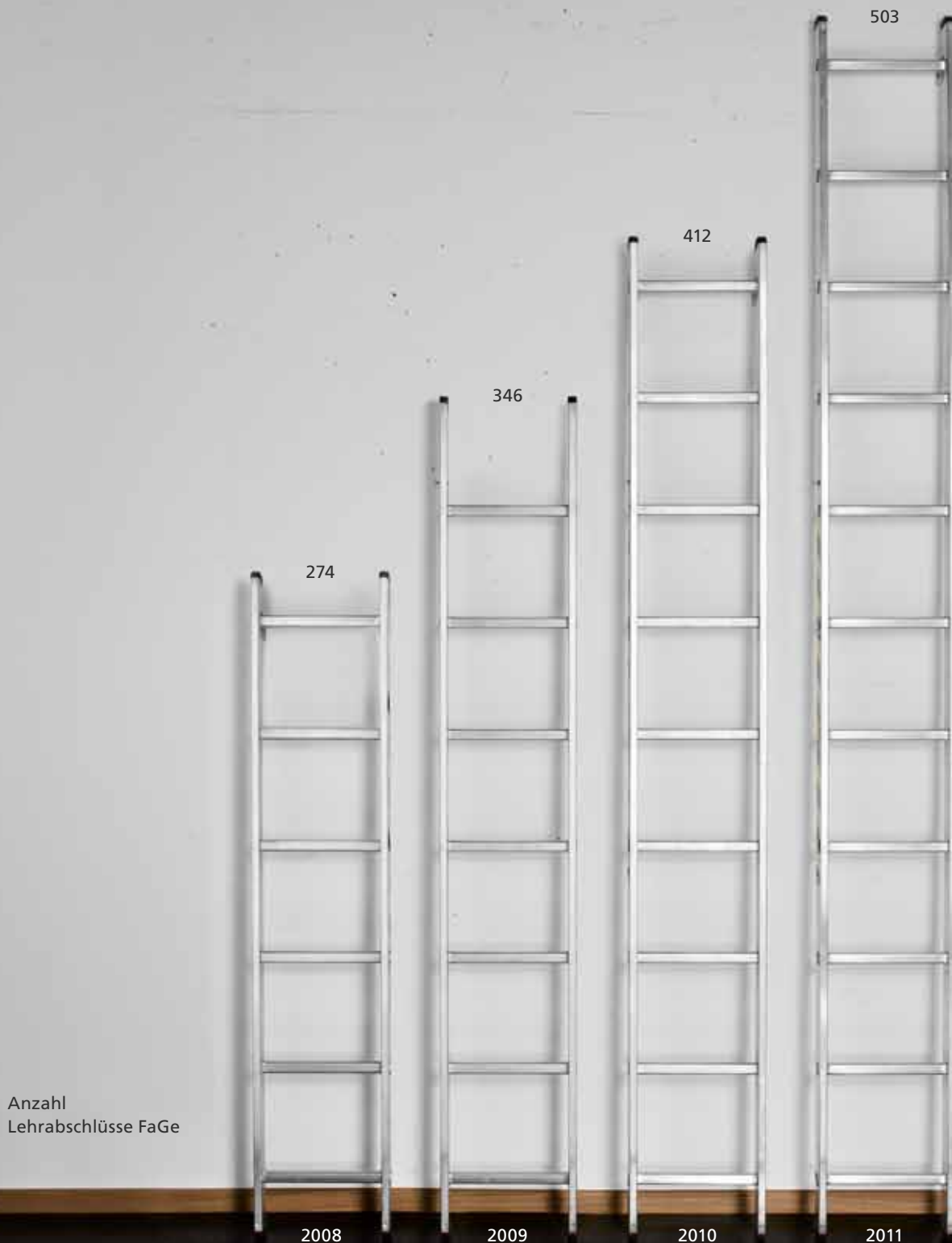
Für die Expertinnen und Experten fanden elf obligatorische Reformkurse unter der Leitung des EHB statt.

Im Hinblick auf die erste Prüfung Berufskennntnisse nach neuer BiVo wurde an den Berufsfachschulen in der ganzen Schweiz – somit auch an den vier Schulen im Kanton Bern – im Spätsommer ein Testlauf durchgeführt. Aufgrund der Rückmeldungen wurden die definitiven Prüfungsaufgaben festgelegt.

Webbasierte Unterstützung für Administration: PkOrg

Um die Administration für das QV 2012 zu erleichtern, führte die OdA Gesundheit Bern die Plattform PkOrg ein. Die webbasierte Anwendung wurde speziell für die Organisation praxisorientierter Prüfungen entwickelt und dient als Drehscheibe zwischen den Kandidaten, den Expertinnen und Chefexperten sowie dem Prüfungssekretariat der OdA.

In 212 Lehrbetrieben fanden 490 Praktische Prüfungen statt.



Anzahl
Lehrabschlüsse FaGe

Über 2500 Lernende, Angehörige und Gäste feierten an der Lehrabschlussfeier 2011 den Abschluss der Ausbildung und den Start ins Berufsleben der 503 FaGe.

Fachgremien

Die OdA Gesundheit Bern zählt auch die Organisation von und die aktive Mitwirkung in Fachgremien zu ihren zahlreichen Aufgaben.

Die Kurskommission Überbetriebliche Kurse FaGe

Die Kurskommission ÜK FaGe erarbeitet und verabschiedet jährlich das Kursprogramm im Rahmen der Bildungsverordnung sowie des Bildungsplans und stimmt die Bildungsinhalte der ÜK inhaltlich und zeitlich mit den Berufsfachschulen sowie Lehrbetrieben ab. Sie definiert und aktualisiert die Qualitätsstandards für die Kurse und überwacht deren Einhaltung.

Vorsitz

Loosli Beatrice UPD Bern (diespitäler.be)

Mitglieder

Aebischer Astrid tilia Pflegezentrum Wittigkofen (vbb)

Andersson Sven Psychiatriezentrum Münsingen (diespitäler.be)

Beer Daniel SPITEX BERN (SPITEX Verband Kanton Bern)

Rösch Franziska SPITEX Seeland (SPITEX Verband Kanton Bern)

Rutschi Franziska Privatklinik Linde AG (VPSB)

Schüpbach Elisabeth Wohnheim Riggisberg (vbb)

Vogel Dora SRO AG (diespitäler.be)

Mitglieder mit beratender Stimme

Mencaccini Pascale OdA Gesundheit Bern

Pfanner-Meyer André OdA Gesundheit Bern

Schlegel Markus Bildungszentrum Interlaken BZI

Tuschling Sabine Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Die Verbandsprüfungskommission Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Die Hauptaufgabe der Verbandsprüfungskommission (VPK) ist die ordnungsgemässe Durchführung des Qualifikationsverfahrens Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) gemäss Bildungsverordnung. Die VPK besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitswelt, der Berufsfachschulen und des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes.

Vorsitz

Beer Therese Präsidentin, tilia Pflegezentrum Wittigkofen (vbb)

Volken Lilian Vizepräsidentin, Inselspital Bern (diespitäler.be)

Mitglieder

Gmür Rahel SPITEX Verband Kanton Bern

Gaudens Fuchs Chantal Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD

Moser Susanne Salem Spital, Hirslanden

Mitglieder mit beratender Stimme

Heeb Ursula Berufsfachschule Langenthal, bfls

Jenni Ruedi kantonaler Prüfungsleiter, Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Bern

Kehl Karin Chefexpertin und stv. Geschäftsführerin OdA Gesundheit Bern

Bildungsrat

Der Bildungsrat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedverbände der OdA, die alle fünf Versorgungsbereiche Akut, Langzeit, Spitex, Psychiatrie und Rehabilitation repräsentieren, sowie aus weiteren Personen zusammen. Das Gremium setzt sich im Auftrag des Vorstandes mit Fragen der beruflichen Grundbildung, der höheren Berufsbildung und der berufsorientierten Weiterbildung auseinander.

Vorsitz

Schmid Christine Lindenhofspital Bern (VPSB),
Vorstandsmitglied OdA Gesundheit Bern

Mitglieder

Buser Lukas Hirslanden Bern (VPSB)

Christen Gregor physiobern

Crivelli Annabelle SPITEX Region Thun (SPITEX Verband Kanton Bern)

Frey Franziska Psychiatriezentrum Münsingen (Konferenz Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren Psychiatrischer Institutionen, KPP)

Gaudy Christiane Klinik Bethesda Tschugg (Rehabilitation)

Petermichl Manuela tilia Stiftung für Langzeitpflege (vbb)

Pfanner-Meyer André OdA Gesundheit Bern

Schmid Henriette Inselspital

Schmid Barbara Berner Bildungszentrum Pflege

Voutat Marc MTT-Verbund

Walther Patrik Spital STS AG (diespitäler.be)

Verein

Die OdA Gesundheit Bern wurde 2004 als Verein gegründet und ist Hauptansprechpartnerin der kantonalen Behörden in Fragen der Berufsbildung. Unter Berücksichtigung aller Versorgungsbereiche des Gesundheitswesens vertritt sie ihre Mitglieder bei der Gestaltung, Entwicklung und Umsetzung der Gesundheitsausbildungen im Kanton Bern.

Mitgliedsverbände

- Verband Berner Pflege- und Betreuungszentren (vbb)
- diespitäler.be
- Verband der Privatspitäler des Kantons Bern (VPSB)
- SPITEX Verband Kanton Bern
- Ärztesgesellschaft des Kantons Bern
- Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und Pflegedienstleiter des Kantons Bern (VPLB)
- Verband der Berner Physiotherapeuten (physiobern)
- MTT-Verbund; setzt sich zusammen aus der Sektion Bern des Schweizerischen Berufsverbandes der Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytiker (labmed), der Sektion Nordwestschweiz der Schweizerischen Vereinigung der Fachleute für med. tech. Radiologie (SVMTRA) und der Sektion Bern des Schweizerischen Berufsverbandes für Dentalhygienikerinnen und Dentalhygieniker (Swiss Dental Hygienists)
- Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF)
- Erziehungsdirektion des Kantons Bern (ERZ)

Vorstand

Präsidentin: Gmür Rahel SPITEX Verband Kanton Bern

Vizepräsident: Hannich Dieter Verband Berner Pflege- und Betreuungszentren (vbb)

Mitglieder:

Birchler Urs diespitäler.be

Gubler Christian Ärztesgesellschaft des Kantons Bern

Heilbronn Danny Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF)

Loosli Markus Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF)

Schläpfer Irene Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und Pflegedienstleiter des Kantons Bern (VPLB)

Schmid Christine Verband der Privatspitäler des Kantons Bern (VPSB)

Widmer-Keller Margrit MTT-Verbund

Krummen Beat Erziehungsdirektion des Kantons Bern (ERZ), mit beratender Stimme

Pfanner-Meyer André OdA Gesundheit Bern, mit beratender Stimme

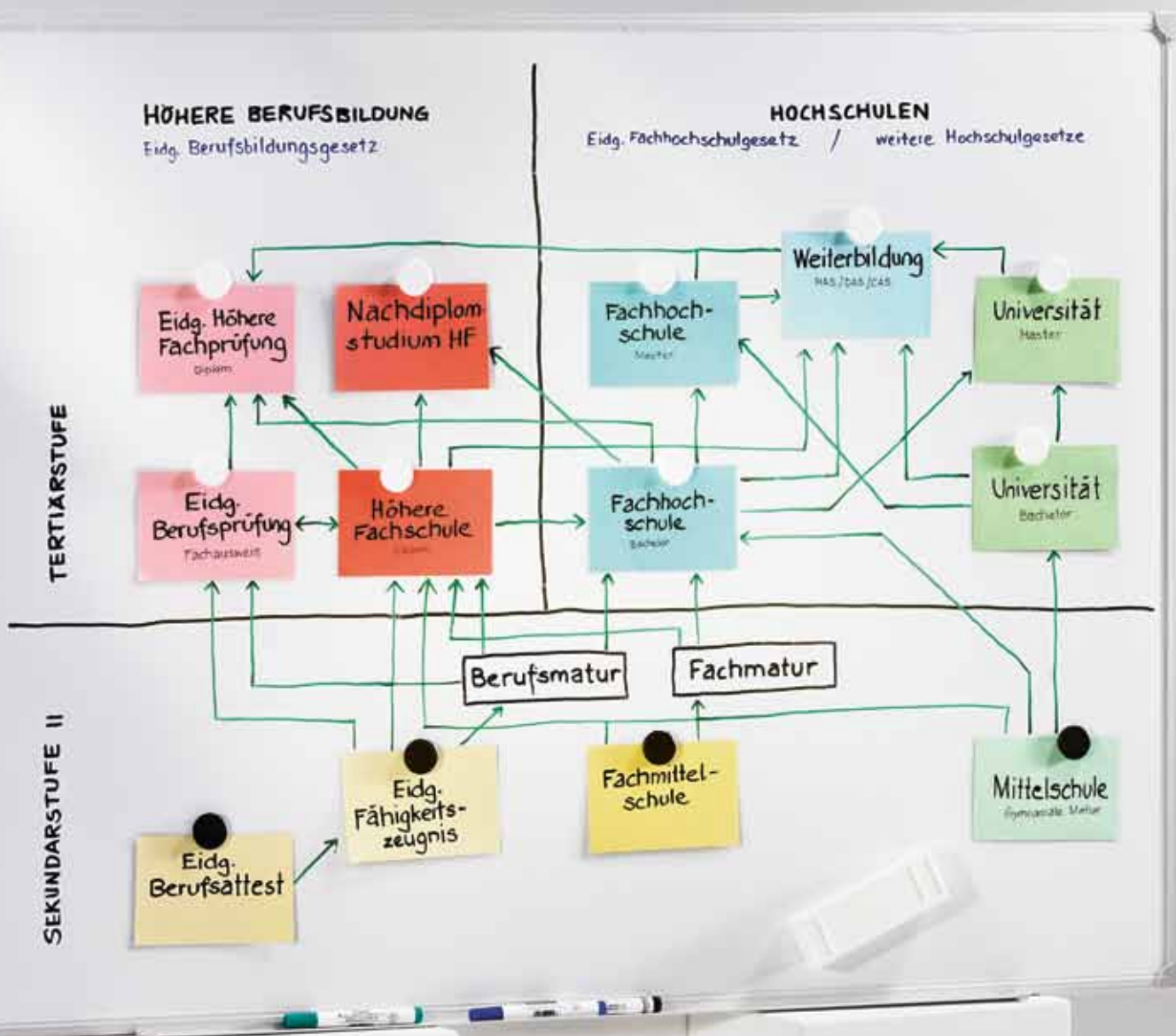
Engagement und Mitwirkung

Vorstandsmitglieder der OdA Gesundheit Bern engagieren sich unter anderem in folgenden Gremien:

- Konferenz der Kantonalpräsidien OdA für Gesundheit und Soziales (KOGS) (Co-Präsidium)
- Berufsbildungsrat Kanton Bern
- Beirat Berner FH, Fachbereich Gesundheit
- Vorstand der OdASanté
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK)
- BAG/BBT Expertenkommission nationale Bildungsstrategie Palliative Care
- Fachgruppe Bildung der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK)

Die Hälfte der FaGe mit Abschluss 2011 möchte an die HF oder an die FH.

Schweizerische Bildungssystematik
Gesundheit



Die Etablierung von Berufsprüfungen und Höheren Fachprüfungen im Gesundheitswesen soll FaGe künftig erlauben, sich spezifisch nach ihren Bedürfnissen weiterzubilden.

Geschäftsstelle und ÜK-Zentrum

Die OdA Gesundheit Bern ist auf mehrere Standorte verteilt. Die Geschäftsstelle befindet sich an der Bernstrasse 70 in Ostermundigen. Der Hauptstandort des ÜK-Zentrums mit dem Sekretariat befindet sich im Pfrundhaus auf dem Gelände der Universitären Psychiatrischen Dienste (UPD) an der Bolligenstrasse 127 in Ostermundigen. Weitere ÜK-Standorte befinden sich am Galgenfeldweg 18 und am Libellenweg 21 in Bern.

Mitarbeitende

Amstutz Fabian Assistent Geschäftsleitung/Projektassistent

Jucker Angela stv. Leiterin ÜK/kaufm. Assistentin Kursorganisation

Kehl Karin stv. Geschäftsführerin/Chefexpertin QV FaGe

Kratzer Eva Leiterin Empfang/kaufm. Assistentin Prüfungssekretariat

Larbie Erik Assistent Kursbetrieb ÜK

Lenz Nathaly Leiterin Buchhaltung

Mencaccini Pascale Leiterin Überbetriebliche Kurse

Pfanner-Meyer André Geschäftsführer

Ribeiro Ricardo Projektleiter/Leiter Prüfungssekretariat

Schön Claudia Leiterin Kommunikation

Thièche Brigitte Allrounderin Kursbetrieb ÜK

Ulmann Karin kaufm. Assistentin Kursorganisation

Wittwer Simone kaufm. Assistentin Prüfungssekretariat

Leitungsteam

Pfanner-Meyer André

Kehl Karin

Mencaccini Pascale

Schön Claudia

Engagement und Mitwirkung

Die Mitglieder des Leitungsteams engagieren sich unter anderem in folgenden Projekt- und Arbeitsgruppen:

- Arbeitsgruppen QV FaGe und IPA der OdASanté
- Beirat Berner Bildungszentrum Pflege
- Begleitgruppe Dachkommunikation OdASanté
- Bildungsrat OdA Gesundheit Bern
- Fachausschuss FaGe (Obereargau-Emmental)
- Fachgremium FaGe
- Konferenz der Geschäftsführungen der kantonalen OdA für Gesundheit und Soziales (KOGS)
- Kurskommission ÜK FaGe
- Leitung Arbeitsgruppe Kantonaler Tag der Gesundheitsberufe
- Leitung Arbeitsgruppe Stand der Gesundheitsberufe an der Berner Ausbildungsmesse (BAM)
- Projektleitung, Steuergruppe und Teilprojektgruppen Pilotprojekt «Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA»
- Redaktionsleitung Magazin «vitamin g»
- Reformkurse Prüfungsexperten FaGe EFZ (EHB)
- Steuergruppe Dachkommunikation der Gesundheitsberufe im Kanton Bern
- Steuergruppe Projekt berufsbegleitender und Teilzeit-Bildungsgang Pflege HF des Berner Bildungszentrums Pflege
- Verbandsprüfungskommission VPK

Stand: 31. Dezember 2011

Revisionsbericht



Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an den Vorstand der

**ORGANISATION DER ARBEITSWELT
GESUNDHEIT BERN**

mit Sitz in **OSTERMUNDIGEN**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) der **Organisation der Arbeitswelt Gesundheit Bern** für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Betriebsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

VISTA Treuhand & Revisions AG

Leo Ruffiner
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Andrea Lanz
Zugelassene Revisorin

Beilage:

- Jahresrechnung 2011 (Bilanz, Betriebsrechnung)

Bern, 22. März 2012

Bilanz per 31.12.2011

	2011	2010
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	928 090.83	1 231 000.70
Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	648 463.00	420 040.00
Sonstige Forderungen und Materialvorräte	579 732.25	111 400.05
Aktive Rechnungsabgrenzung	439 271.65	426 287.05
Total Umlaufvermögen	2 595 557.73	2 188 727.80
Anlagevermögen		
Total Anlagevermögen	65 652.00	55 902.00
Total Aktiven	2 661 209.73	2 244 629.80
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	173 918.20	78 837.15
Vorauszahlungen Beiträge	1 675 407.00	1 488 510.00
Rückstellungen Dachkommunikation	120 000.00	120 000.00
Rückstellungen Investition	224 000.00	174 000.00
Rückstellungen Qualifikationsverfahren	152 000.00	102 000.00
Rückstellungen Arbeitsgruppen	105 000.00	50 000.00
Diverse Rückstellungen	50 000.00	50 000.00
Passive Rechnungsabgrenzung	94 373.95	120 371.60
Total Fremdkapital	2 594 699.15	2 183 718.75
Vereinskapital		
Stand 1.1.	60 911.05	53 473.91
Ertragsüberschuss 2011	5 599.53	7 437.14
Total Vereinskapital	66 510.58	60 911.05
Total Passiven	2 661 209.73	2 244 629.80

Erfolgsrechnung 2011

	2011	2010
ERTRAG	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge	75 250.00	72 250.00
Kursertag Lehrbetriebe	2 248 351.15	2 113 192.40
Einnahmen aus Leistungsverträgen	993 250.00	949 730.00
Kantonsbeitrag Erziehungsdirektion für ÜK	665 503.00	506 130.00
Übriger Ertrag	740 628.95	541 773.15
Total Ertrag	4 722 983.10	4 183 075.55
AUFWAND		
Ausbildungsaufwand		
Honorare Berufsbildnerinnen und -bildner	1 370 149.35	1 312 663.10
Materialaufwand, Lehrmittel und diverse Drittleistungen	176 500.05	149 832.55
Prüfungsexperten-Entsündigung	274 351.00	197 215.35
Total Ausbildungsaufwand	1 821 000.40	1 659 711.00
Personalaufwand		
Gehälter Geschäftsstelle und ÜK-Zentrum	934 461.55	813 189.60
Sitzungsgelder Vorstand und Kommissionen	41 298.85	38 793.30
Sozialversicherungsaufwand	246 538.25	221 265.90
Übriger Personalaufwand	66 227.50	48 290.60
Total Personalaufwand	1 288 526.15	1 121 539.40
Sonstiger Betriebsaufwand		
Raumaufwand	533 316.40	468 465.40
Unterhalt, Verwaltungs- und Informatikaufwand	295 504.12	206 591.21
Werbe- und Messeaufwand	547 405.30	489 509.35
Total Betriebsaufwand	1 376 225.82	1 164 565.96
Finanzerfolg		
Finanzaufwand	320.90	143.10
Finanzertrag	-1 145.75	-1 438.95
Total Finanzerfolg	-824.85	-1 295.85
Abschreibungen und ausserordentlicher Aufwand		
Abschreibungen auf Sachanlagen	60 615.80	48 760.25
Bildung Rückstellungen	155 000.00	150 000.00
Ausserordentlicher Aufwand	16 840.25	32 357.65
Total Abschreibungen und ausserordentlicher Aufwand	232 456.05	231 117.90
Total Aufwand	4 717 383.57	4 175 638.41
Ertragsüberschuss	5 599.53	7 437.14



Geschäftsstelle

Organisation der Arbeitswelt
(Oda) Gesundheit Bern
Bernstrasse 70
3072 Ostermundigen
Tel. 031 932 22 12
Fax 031 932 22 14
info@oda-gesundheit-bern.ch
www.oda-gesundheit-bern.ch

ÜK-Zentrum «Pfrundhaus»

Oda Gesundheit Bern
Bolligenstrasse 127
3072 Ostermundigen
Tel. 031 932 22 82
Fax 031 932 22 18
uek@oda-gesundheit-bern.ch

ÜK-Standort «Businesspark»

Oda Gesundheit Bern
Galgenfeldweg 18
3006 Bern
Tel. 031 932 22 82
Fax 031 932 22 18